

»Ghost hat sie mir gezeigt.« Na ja, eigentlich hatte Ghost Patina überredet, das Video auf ihrem Handy abzuspielen, weil er uns überzeugen wollte, dass das Ganze in Wirklichkeit nie passiert war. Er hatte ein paar Typen an der Bushaltestelle darüber reden hören, dass das alles nur ein Fake gewesen wäre. Patty sagte sofort, sie hätte aber eine Freundin, deren Vater Raketenforscher ist (wie krass, dass so was ein Beruf ist!), und die könnte nämlich beweisen, dass die Mondlandung echt passiert wäre. Und Sunny, der sagte, er hätte schon *lange* gewusst, dass das wirklich passiert war – die Mondlandung (und der *Mondspaziergang*) –, weil er auch schon da oben gewesen wäre. Auf dem Mond. Das hat er echt gesagt. Schade, dass sein Diskus es noch nie bis zum Mond geschafft hat. Sunny konnte das Teil nicht mal dazu bringen,

weiter zu fliegen als auf den letzten Platz. Vor ein paar Wochen, bei seinem ersten Wettkampf als Diskuswerfer, hatte er bei den ersten beiden Versuchen die Wurfkreislinie übertreten. Da haben Patty, Ghost und ich ihm dann ganz laut zugejubelt. Einfach, um ihm Mut zu machen, weil er so geknickt aussah da im Kreis. Selbst sein Vater hat ihn angefeuert. Und irgendwann haben alle angefangen zu klatschen und zu rufen: *Auf geht's, Sunny* und *Komm schon, Sunny* und *Du schaffst das* und so, selbst ein paar Leute aus den anderen Teams. Da hat Sunny sich wieder in Wurfposition gestellt und angefangen, Schwung zu holen. Sein Gesicht war so konzentriert wie noch nie. Wie ein Stein. Er hat Schwung geholt, einmal, zweimal, dreimal, dann hat er sich gedreht, und in dem Moment, wo er den Diskus geworfen hat, hat er einen Schrei

ausgestoßen, der klang wie ... keine Ahnung.  
Wie so ein ... Heulen. Ein Seehund-*Heuler*.  
Richtig krass. Und der Diskus ist geflogen, aber  
nur ungefähr ... drei Meter weit. Höchstens.  
Aber Sunny hatte ihn schön gerade durch die  
Luft segeln lassen, ohne was falsch zu machen.  
Und strahlte von einem Ohr zum anderen. Wir  
alle strahlten. Und dann schwang er die Hände  
in die Luft und machte plötzlich so ein paar  
komische Dancemoves. Trotzdem – letzter Platz.  
Aber weil bei dem Wettkampf nur drei Leute  
mitmachten, hatte er Glück, und der letzte Platz  
war immer noch ... ein dritter Platz.

»Okay. Machen sie da dann ein Ultraschall  
von dem Baby?«, fragte ich.

»Ja, um sicherzugehen, dass es sich so  
entwickelt und wächst, wie es soll.« Meine  
Mutter wackelte mit ihren Fingern, und obwohl

ich ihre Füße nicht sehen konnte, war ich mir sicher, dass sie auch mit den Zehen wackelte.

»Und erfahrt ihr da dann auch, ob es ein Junge wird?«

»Oder ... ein Mädchen«, verbesserte sie mich.

»Genau. Oder ein Mädchen.«

Mom sah zu Dad. Und wieder zu mir. Sie nickte und lächelte. Das war ein Ja.

»Okay, dann geh ich lieber zum Training.«

»Was?« Mom guckte so entsetzt, als hätte ich gesagt, ich würde zum Mond fliegen.

»Damit ihr mich überraschen könnt!«

Ich liebe Überraschungen. Schon immer. Als ich noch kleiner war, haben meine Eltern immer Überraschungspartys für mich veranstaltet, und obwohl ich nie wirklich überrascht darüber war – einfach, weil sie es jedes Jahr getan haben –, fand ich es trotzdem cool. Aber dann

hab ich sie irgendwann gebeten, mich an meinem Geburtstag lieber mit neuen Sneakern zu überraschen, damit *ich* dann die Welt überraschen konnte. Mein Vater überraschte meine Mutter übrigens auch ständig mit Blumen und anderem Mann-Frau-Kram, und meine Mutter überraschte uns mit Hühnerbein-Aufläufen und so. Ich meine, jetzt mal im Ernst: Die ganze Schwangerschaft war ja schon 'ne Riesenüberraschung. So ziemlich die größte, die ich je erlebt hatte! So *BÄMM! LU, DU BEKOMMST EINEN KLEINEN BRUDER! Oder ... eine Schwester. ÜBERRASCHUNG!*

»Oh ... kay.« Mein Vater sah meine Mutter an, und wieder zuckten beide mit den Schultern wie einstudiert. »Und weil wir dich deshalb nicht vom Training abholen können und weil wir uns schon gedacht haben, dass du lieber trainieren